

Steigender E-Auto-Absatz: Die Neuzulassungen von Elektroautos in der EU haben im zweiten Quartal um 53 Prozent zugelegt. Das teilte der Branchenverband Acea mit. Der Anteil der E-Autos am Pkw-Markt bleibt aber verschwindend gering. Den 27.575 im gesamten Quartal zugelassenen Elektroautos – im Schnitt knapp 9.000 Einheiten pro Monat – stehen allein im Juni 1,36 Millionen neu registrierte Pkw aller Antriebsarten in Europa gegenüber. In absoluten Zahlen verkaufen sich Gasfahrzeuge besser. Für sie weist die Acea-Statistik 62.577 Neuzulassungen im zweiten Vierteljahr aus (+3%).

Neuer Pirelli-Geschäftsführer: Frank J. Delesen leitet bereits seit 17. Juli die Geschäfte der Pirelli Deutschland GmbH. Sein Vorgänger Daniele Deambrogio übernimmt eine andere Funktion im Unternehmen. Delesen wechselt von Rittal, einem Anbieter von Automatisierungs- und Energieverteilungssystemen, zum Reifenhersteller. Dort war er zuletzt für die globale Key-Account-Organisation zuständig.



Die Autobank

Anzeige

www.bank11.de

Konsortium kauft Kartendienst Here: Daimler, Audi und BMW übernehmen gemeinsam den Kartendienst Here von Nokia. Der finnische Konzern kassiert dafür 2,8 Milliarden Euro. Vorbehaltlich der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden wird der Abschluss der Transaktion im ersten Quartal 2016 erwartet. Here ist vor allem wegen seiner detailreichen Karten ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu selbstfahrenden Fahrzeugen. Zudem erhoffen sich die drei Premiumhersteller durch den Deal mehr Unabhängigkeit von Google.

GM plant Billigauto-Familie: Der US-Konzern investiert rund 4,6 Milliarden Euro in die Entwicklung einer Billigauto-Familie. Die Modelle sollen mit dem chinesischen Partner SAIC Motor entwickelt und unter dem Chevy-Label vermarktet werden. Das erste Auto der Reihe soll 2019 vom Band laufen. Die Fertigung sei in China, Brasilien, Mexiko und Indien geplant. Durch die Einbindung lokaler Zulieferer erhofft sich GM deutliche Kosteneinsparungen. Insgesamt will der Konzern die Anzahl an Plattformen bis 2025 von derzeit 26 auf vier eindampfen.



Foto: Grimm

NACHGEFRAGT

„Classic Cars bieten Ertragschancen“

Redaktion: Auf Deutschlands Straßen fahren rund 7,8 Millionen Classic Cars. Das entspricht einem Marktvolumen von etwa 16 Milliarden Euro. Wohin entwickelt sich der Markt?



Foto: BBE

Gerd Heinemann ist Geschäftsführer des Branchenberaters BBE Automotive.

Gerd Heinemann: Bei einem Wachstum von durchschnittlich fünf Prozent pro Jahr rechnen wir 2020 mit etwa zehn Millionen Young- und Oldtimern. Damit bietet dieser Markt auch für Neueinsteiger aus der Kfz-Branche sicherlich noch viel Platz.

Wie viele Betriebe beschäftigen sich derzeit mit Classic Cars?

Etwas weniger als 800 Betriebe sind echte Spezialisten für Oldtimer. Diese Gruppe wird allerdings größer werden. Denn die Werkstätten haben erkannt, dass dieses Segment wächst und zusätzliche Ertragschancen bietet.

Was müssen die Kfz-Betriebe beim Einstieg in den Classic-Cars-Markt beachten?

Sie sollten ihren Status quo hinterfragen. Hat der Betrieb überhaupt die personellen Ressourcen, um das Thema professionell anzugehen? Auch die räumlichen Kapazitäten müssen vorhanden sein. Und natürlich ist Marktforschung wichtig, um zu wissen, welche Marken und Modelle Umsatzpotenzial haben.

Aus Ihrer Sicht: Ist die Branche vorbereitet?

Emotional sind Young- und Oldtimer zwar ein ergiebige Thema. Vielen Betrieben ist es jedoch viel zu komplex. Daher stehen die Oldies ökonomisch noch nicht auf der Tagesordnung der Kfz-Betriebe.

Was raten Sie interessierten Kfz-Betrieben?

Sie sollten ihre Emotionen zurückstellen. Die Liebe zu einzelnen Marken oder Modellen bringt zwar Anerkennung, sie muss sich aber nicht unbedingt rechnen. In unserer Studie „Renditechance Young- und Oldtimer“ analysierten wir drei Segmente: echte Oldtimer, die 30 Jahre und älter sind, Youngtimer Daily Use, die die Besitzer noch täglich fahren, und Youngtimer Freizeit, die nur für private Touren genutzt werden. Diese Segmente sind separat zu bedienen.

NR

NUTZFAHRZEUGZULASSUNGEN

Transportkapazitäten europaweit gefragt



Foto: Scania

Auf der Überholspur: Der Nutzfahrzeugabsatz hat in Europa im ersten Halbjahr um mehr als ein Zehntel zugelegt.

Der Absatz von neuen Transportern, Lkw und Bussen hat im ersten Halbjahr europaweit geboomt. Laut dem Herstellerverband Acea wurden knapp 1,07 Millionen Nutzfahrzeuge in den Ländern der EU und der Efta erstmals zugelassen. Das ist ein Anstieg um 12,7 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2014. Abgesehen von Slowenien (-3,1%) waren im ersten Halbjahr alle Märkte im Plus.

Besonders deutlich zugelegt hat die Nachfrage nach schweren Nutzfahrzeugen. Sie kletterte um 19,3 Prozent auf knapp 130.000 Einheiten. Der Absatz leichter Nutzfahrzeuge stieg um 12,1 Prozent auf 887.000 Einheiten. Die Bus-Nachfrage stieg um 16,3 Prozent auf 19.500 Einheiten. Dabei scheint der Trend noch nicht beendet. Im Juni stiegen die Nfz-Zulassungen sogar um 18,3 Prozent.

CB